

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Die erste Vorstellung, Von der Gottheit Christi aus den Schriften des alten Testaments.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

„Wirst du nun unterdessen, o du Gottes-
Mensch, aus diesem Werke Gelegenheit neh-
men, immer mehr und mehr Lust und Freude zu
Gott zu gewinnen, in desselben Erkantniß täg-
lich zuzunehmen mit Herzen und Munde, mit
Worten und Wercken ohn Unterlaß zu sagen:
Ehre sey Gott dem Vater, Ehre sey Gott
dem Sohne, Ehre sey Gott dem Heiligen
Geiste: so wisse, daß ich meinen Zweck erreicht
habe. Im übrigen erhebe dich, o Gott, über
den Himmel, und deine Ehre über alle
Welt, daß die Erde voll werde von Er-
kantniß des Herrn, wie Wasser, daß das
Meer bedecket, Halleluja, Amen! Lob und
Ehre, und Danck und Preiß sey unserm
Gotte, Vater, Sohn und Heiligem Geiste
von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Die andere Section

Von

der wahren und ewigen Gott-
heit des Sohnes Gottes.

Die erste Vorstellung,

Von

der Gottheit Christi aus den Schrif-
ten des alten Testaments.

Der erste Satz.

Der Sohn Gottes ist zuvorderst aus
den Schriften Moses, nach der den Pa-
triar-

M m 4

triar-

triarchen geschehenen Offenbarung als wahrer GOTT zu erkennen.

Erweis.

1. Es gehören zuvorderst hieher alle diejenigen Orten, in welchen des Engels des **HERN** also gedacht wird, daß ihm der wesentliche Name **Jehovah**, wie auch göttliche Eigenschaften und Werke zugeeignet werden. Daraus denn allerdings zu schliessen ist, daß die Rede von keinem erschaffenen Engel, sondern von einer göttlichen, und von dem **HERN**, als einer andern Person, unterschiedenen Person sey. Da nun der Sohn in der Fülle der Zeit nach den so oft wiederholten Verheissungen sollte gesandt werden, und wirklich gesandt ist, er selbst auch bey den Evangelisten, sonderlich dem Johanne, seiner Sendung vom Vater oft so nachdrücklich gedendet, auch von Paulo der Apostel, oder Gesandte, genennet wird, Hebr. 3, 1. und das Griechische Wort Engel, einen Botschafter bedeutet, so siehet man wohl, daß durch den von dem **HERN** unterschiedenen Engel keine andere Person in dem einzigen göttlichen Wesen, als der Sohn Gottes, zu verstehen sey. Zumal wenn man erweget, wie daß es von seiner Zukunft ins Fleisch, und von Johanne, seinem Vorläufer, oder Vorboten Mal. 3, 1. heißt: Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll; und bald wird kommen zu seinem Tempel der

der **HERN**, den ihr suchet, und der Engel
des Bundes, des ihr begehret.

2. Diese Dertter haben wir bereits oben in der
ersten Section und im dritten Satz der ersten
Vorstellung zu dem Ende erwogen, daß man dar-
aus die mehrere Zahl der Personen in dem eini-
gen göttlichen Wesen zu erkennen habe. Es sind
nemlich folgende:

- 1) 1 B. Mos. 16, 7. da der Engel des **HERN**
es mit der Hagar zu thun hat.
- 2) Cap. 18, 1. c. 19, 19. u. f. da er sich dem Abra-
ham vor dem Untergange Sodomis offenba-
rete.
- 3) Cap. 21, 17. u. f. da er der Hagar zum andern
mal erscheinet.
- 4) Cap. 22. da er Isaacs Aufopferung dem
Abraham zwar anbefiehlt, aber hernach unter-
bricht.
- 5) Cap. 28, 11. u. f. coll. c. 31, 3. 11. 12. 13. da
er dem Jacob oben auf der Leiter im nächstli-
chen Gesicht erscheinet.
- 6) Cap. 32, 25. u. f. da er mit dem Jacob
ringet.
- 7) 2 B. Mos. 3, 2. da er Mosi im feurigen Busch
erscheinet.
- 8) Cap. 13, 21. 22. coll. c. 14, 19. da er anfängt
vor dem Heer der Israeliten in der Wolken-
Seule herzuführen.
- 9) Cap. 23, 21, 27. 23. da dem Jüdischen Vol-
ke verheissen wird, daß er sie ferner leiten
werde.

M m 5

10)

10) Cap. 48, 16. da Jacob den Kindern Josephs von ihm den Segen anwünscht.

11) 4 B. Mos. 22, da der Engel des HERRN dem Bileam widersteht, und ihm hernach seine Worte in den Mund leget.

3. Nun erwege man, was von diesem Engel des HERRN, ausser dem, daß er den wesentlichen Namen, Jehovah, führet, für blos göttliche Werke zur Bezeichnung seiner göttlichen Majestät gesagt werden: da es unter andern heist:

Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor grosser Menge nicht soll gezehlet werden. 1 B. Mos. 16, 10.

Es sey ferne von dir = = der du aller Welt Richter bist. Du wirst so nicht richten. Ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HERRN, wiewol ich Erde und Asche bin. c. 18, 25, 27. Siehe auch v. 17. Da sprach der HERR, wie kan ich Abraham verhalten, was ich thue?

Stehe auf, nimm den Knaben, ich will ihn zum grossen Volk machen. c. 21, 18.

Der Engel des HERRN rief Abraham abermal vom Himmel und sprach: Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR = = daß ich deinen Samen segnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel u. s. w. Ich bin der HERR, Abrahams deines Vaters GOTT, und Isaacs GOTT, das Land da du auf liegest,

gest, will ich dir und deinem Samen geben u. s. w. c. 28, 11. u. f. Conf. Cap. 31, 3. 11. 13.

Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem und meiner Väter, Abrahams und Isaacs, Namen genennet werden, daß sie wachsen und viel werden auf Erden. c. 48, 16.

Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaacs und der Gott Jacobs. = Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Egypten-Land = und bin hernieder gefahren, daß ich sie errette. = So gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Egypten führest 2 B. Mos. 3, 6. u. f.

Der Engel, von dem der Vater spricht, Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und dich bringe an den Ort, den ich bereitet habe; darum hüte dich vor seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimme und erbittet ihn nicht. Denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, und mein Name ist in ihm u. f. cap. 23, 20, 21.

3. Man erwäge diese und vergleichen majestätische Bezeugungen von dem Sohne Gottes, als dem Engel des Herrn, und bedenke, ob es möglich seyn könne, auch nur mit der geringsten Wahrscheinlichkeit an seiner wahren und ewigen Gott.

Gotttheit zu zweifeln? Dabey man denn ferner dieses wohl zu bedencken hat, daß der Gott und Herr, der den Patriarchen Abraham, Isaac und Jacob, sich so majestätisch geoffenbaret hat, auch eben derjenige sey, von dem Moses im ganzen ersten Buche durch und durch handelt; und daß man also auf ihn zu sehen habe an allen solchen Orten, da er ohne ausdrückliche Benennung mit dem Worte, Engel, heißt, der Jehovah, oder ZErr und Gott; gleichwie er in den angeführten Orten bald der Engel des ZErn, oder Gottes, bald der ZErr und Gott selbst, mit beygelegten göttlichen Eigenschaften und Werken genennet wird. Denn gleichwie man an diesen Orten, nach dem Grunde des erwiesenen Geheimnisses von der Heiligen Drey-Einigkeit, mit dem Worte, Herr und Gott, auch allerdinge mit auf die Personen des Vaters und des Heiligen Geistes zu sehen hat: also kan, nach eben solchem Grunde, auch andermärtig, da des Engels des ZErn nicht ausdrücklich, sondern nur des ZErn, als des Gottes Abrahams, Isaacs und Jacobs und des Volcks Israhel gedacht wird, die Absicht auf den Sohn Gottes eben so wenig ausgeschlossen seyn, da er sich an so vielen Orten unter der Benennung des Engels des ZErn, als den Gott der Patriarchen und des Volcks Israhel geoffenbaret hat.

5. Und in dieser Wahrheit wird man so viel eher bekräftiget, wenn man erweget, wie daß der Sohn Gottes, als der Engel des ZErn, die Wol-

W
vor i
tur u
vor i
tet, a
hern
Mose
Der
vorhe
den Z
große
Gese
ordn
mach
6.
des er
Gottl
genug
des Z
störu
Reich
ten E
che Fe
Mos.
7.
folgen
sung
läuter
werd
gleichf
konte g

Wolken-Seule zum sichtbaren Zeichen seiner vor der Menschwerdung noch unsichtbaren Natur unter den Kindern Israel erwählt hat, darinn vor ihnen in der Wüsten hergezogen ist, sie geleitet, aus derselben mit ihnen geredet, mit derselben hernach die Stifts-Hütte eingenommen, und Mosi alle in der Wüsten gegebene Gesetze und Verordnungen daraus gestellet hat: gleichwie er vorher in und mit der Wolken-Seule sich auf den Berg Sinai gezogen, und aus derselben mit grosser Majestät und Herrlichkeit das Moral-Gesetz gegeben, auch den Anfang von der Verordnung der Levitischen und Poliecy-Gesetze gemacht hatte.

6. Gehen wir wieder zurück auf den Anfang des ersten Buchs Mosi, so finden wir die wahre Gottheit des verheissenen Messia so fort deutlich genug in der Versicherung von der Zertretung des Kopfs der Schlangen, oder von der Zerstörung des durch die Sünde aufgerichteten Reichs des Satans, und der damit bezeichneten Erlösung des menschlichen Geschlechts, welche keiner blossen Creatur möglich war. 1 B. Mos. 3, 15.

7. Gehen wir in die Zeiten Abrahams, und der folgenden Patriarchen, so wird diese Verheissung wiederhohlet mit der nachdrücklichen Erläuterung, daß in dem Messia solten gesegnet werden alle Völker auf Erden. Welches gleichfals unmöglich von einem blossen Menschen konte gesaget werden. 1 B. Mos. 12, 3. u. s. w.

Wie

Wie nachdrücklich von solchem Segen in geistlichen Gütern hernach die Propheten zur mehrern Aufklärung, und die Apostel zur Bekräftigung der geschehenen Erfüllung von solchen Verheissungen, gezeuget haben, das bezeugen ihre Schriften.

8. Da nun erwiesener massen der Sohn Gottes, als der Engel des Herrn, und als der Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs, zur Ausführung der Israeliten, als seines Volcks, Mosen berufen hatte, 2 B. Mos. c. 3. u. f. so hat man leichtlich zu erachten, daß ihm auch alle die erstaunlichen Wunderwercke, welche vor und nach der Israeliten Ausführung in Egypten und in der Wüsten geschehen sind, zu zuschreiben seynd: daraus denn seine göttliche Natur und Majestät auf das allerkläreste und nachdrücklichste hervorleuchtet.

9. Und was könnte wol majestätischer und der allerhöchsten Souverainität Gottes gemässer seyn, als die so herrliche Gesetzgebung auf dem Berge Sinai? Daß sich aber auch darinn der Sohn Gottes mit einer sonderlichen Zueignung geoffenbaret habe, das erkennet man nicht allein aus dem ganzen Zusammenhange der dazu gehörigen und damit verknüpften Geschichte, sondern auch aus dem sichtbaren vehiculo oder Zeichen, der an sich unsichtbaren Gegenwart des Sohnes Gottes, welches er hatte an der Wolcken-Senle, in welcher er vor dem Heer der Israeliten herzog, und aus welcher er, da sie sich auf den Berg Sinai gesetzt hatte, das Gesetz gegeben hat:

hat: ingeleichen aus der Anrede an das Volk:
 Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus
 Egypten geführet hat. Du sollt keine an-
 dere Götter haben neben mir 2 B. Mos. 20, 1.
 2. 3. sintemal man diese Worte verbinden muß
 mit der vorhergegangenen Berufung Moses
 und Verheißung von der Ausföhrung, da
 der Engel des Herrn sprach: Ich bin der
 Gott deines Vaters, der Gott Abraham
 = ich habe das Elend meines Volks in
 Egypten gehöret, und bin hernieder gefah-
 ren, daß ich sie errette von der Egypter
 Hand = So gehe nun hin, ich will
 dich zu Pharao senden, daß du mein Volk,
 die Kinder Israel, aus Egypten föhrest.
 Mehrere Gründe, woraus man zu erkennen hat,
 daß die majestätische Gesetzgebung mit einer be-
 sondern Zueignung dem Sohne Gottes zuzu-
 schreiben sey, findet der Leser in der Erklärung
 des davon handelnden Orts: alwo auch ange-
 zeigt ist, wie genaue, zur so viel mehrern Ver-
 klärung Christi nach seiner wahren Gottheit, das
 mit übereinstimme, daß ihm nach dem Grunde
 der geschehenen Gesetzgebung, der ganzen aus
 beyden Naturen bestehenden Person nach, das
 allgemeine Welt-Gerichte, da er die Execu-
 tion des Gesetzes wird sehen lassen, zugeschrie-
 ben wird. Wie er sich denn daher auch das über
 Sodom und derselben Gegend ergangene er-
 schreckliche Vorgerichte selbst also zugeeignet
 hat, daß er dabey von dem gläubigen Abraham
 für

für den allgemeinen Richter der Welt ist er-
 kant und bekant worden. 1 B. Mos. 18, 19.
 Wie herrlich der Sohn Gottes nach seiner gött-
 lichen Majestät von dem Vater selbst verkläret
 worden, das findet der Christliche Leser in den
 Anmerkungen über das 33te und den ersten Theil
 des 34ten Capitels im andern Buche Moses.
 Man sehe auch die Anmerkungen über das 32.
 und 33te Capitel des 5 B. Moses in Mos. 2.
 und R., da gezeigt wird, daß sie fürnehmlich
 von dem Sohne Gottes handeln.

AXIOMA

Dogmatico-hermeneuticum.¹

Wer aus fleißiger Lesung und Betrachtung der Schriften des alten Testaments einen auf seine Seligkeit gehenden wahren Segen und Nutzen haben will, der muß zuvorderst in den Büchern Moses Christum nach seiner aus beyden Naturen bestehenden allerheiligsten Person, und nach seinem Mittler-Amte aus so mancherley Offenbarungen, auch Verheißungen und Vorbildern, gründlich und gläubig erkennen lernen.

Der andere Satz.

Der Sohn Gottes ist auch aus den übrigen historischen Büchern des alten Testaments

Test
zu e

1.
Dara
nigen
zu th
ge in
selber
wie r
gleich
gnun
wiede
senba
daber
ret h

2.
von
Soh
Krieg
Sohn
der
schaff
Als
erwie
gesich
sagt
Anne
Zeuch
den
lig, u

Testaments als ein wahrer ewiger Gott zu erkennen.

Erweis.

1. Dieses erhellet zuvorderst und überhaupt daraus, daß es die Israeliten nur mit dem einzigen wahren GOTT der Religion nach haben zu thun gehabt, so wol nach als vor dem Eingange ins gelobte Land, folglich auch mit eben demselben, und also auch mit dem Sohne Gottes, wie mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, obgleich keiner besondern Person mit einiger Zueignung gedacht wird. Daß aber auch diese hin und wieder auf den Sohn mit einer sonderbaren Offenbarung gegangen sey, und zwar also, daß er sich dabey nach seiner wahren Gotttheit characterisiret habe, das wollen wir kürzlich erwegen.

2. Den ersten herrlichen Ort finden wir davon Jos. 5, 13. u. f. Denn alhier erschien der Sohn Gottes unter sichtbarer Gestalt eines Krieges-Heldes dem Josua mit einem bloßen Schwerdt in seiner Hand, und sprach: Ich bin der Fürst über das Heer des HERRN, (der erschaffenen Engel, und also auch der Israeliten.) Als Josua merckte, daß er der Herr selbst war, erwies er ihm göttliche Ehre, fiel auf sein Angesicht zur Erden, betete ihn an, und sprach: Was sagt mein Herr seinem Knecht? Darauf er mit Annnehmung der göttlichen Verehrung sprach: Zieh deine Schuh aus von deinen Füßen: denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig, und Josua that also. Welches denn mit

N n

dem,

dem, was eben dieser Engel des Herrn dem Moſe bey der Erscheinung im feurigen Busche sagte, genau übereinkömmt, also, daß man so viel weniger daran zweifeln kan, daß diß auch eine Offenbarung des Sohnes Gottes sey: von welchem es denn darauf in Ansehung seiner wahren Göttheit in eben derselben Erscheinung und Rede heißt: Und der Herr, der Jehovah, sprach zu Josua: Ich habe Jericho samt ihrem Könige und Krieges-Leuten in deine Hand gegeben u. s. w. c. 6, 2.

3. Im Buche der Richter finden wir eine schon oben berührte dreyfache Offenbarung des Sohnes Gottes, wie zum Erweise seiner wahren Göttheit, also auch zum Vorspiel seiner künftigen Menschwerdung in sichtbarer Gestalt:

a) Cap. 2, 1. u. s. heißt es: Es kam der Engel des Herrn herauf von Gilgal gen Bochim und sprach: Ich habe euch aus Egypten = Land herauf geführt, und ins Land bracht, das ich euren Vätern geschworen habe, und sprach: Ich wolte meinen Bund mit euch nicht lassen ewiglich = aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet u. s. Daß auch das Volk dieses, als eine Offenbarung Gottes, angesehen habe, das wird mit diesen Worten angezeigt: Da der Engel des Herrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hub das Volk seine Stimme auf und weinete:

neren: und hießen die Stätte Bochim,
und opferten daselbst dem HERRN.

b) Cap. 6. 12. u. f. erschien der Sohn Gottes,
als der Engel des HERRN, dem Gideon, und
berief ihn zu einem außerordentlichen Erlöser
des Jüdischen Volks, und nach dem er zu ihm
von sich selbst gesagt hatte: Der HERR mit
dir, du streitbarer Held: heißt es von ihm
v. 14. Der HERR wandte sich zu ihm und
sprach: Gehe hin in dieser deiner Kraft,
du sollt Israel erlösen aus der Midianiter
Hand! siehe ich habe dich gesandt. Dar-
auf der ihm erscheinende Sohn Gottes bald
der HERR, bald der Engel des HERRN, ge-
nennet wird.

c) Cap. 13. v. 3. u. f. erschien der Engel des
HERRN dem Weibe des Manoah und ver-
kündigte die Geburt Simsons, und die durch
ihn zu gebende Erlösung des Volks aus der
Hand der Philister. Und nachdem er auch dem
Manoah erschienen und von ihm aufgefahren
war, dieser aber erkannt hatte, daß es ein uner-
schaffener Engel, oder eine göttliche Person sey,
sprach er v. 22. zu seinem Weibe: Wir müs-
sen des Todes sterben, daß wir Gott ge-
sehen haben! Darauf das Weib versetzte:
Wenn der HERR Lust hätte uns zu töd-
ten, so hätte er das Brandopfer und
Speisopfer nicht genommen von unsern
Händen u. f. w.

4. Aus den Büchern der Könige gehört
hier

Rn 2

hier

hieber der Ort 1 Kön. 8, 10. u. f. da es heißt: Da die Priester aus dem Heiligthum gingen, erfüllte eine Wolcke (die Wolcke, nemlich die bekante, welche einmal die aufgerichtete Stifts-Hütte eingenommen und erfüllet hatte, 2 B. Mos. 40.) die Wohnung des HERRN, daß die Priester nicht Konten stehen und Amts pflegen vor der Wolcken. Demit die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus des HERRN. Da nun dieses die gewöhnliche Offenbarung des Sohnes Gottes war, wie wir aus dem Mosaischen Büchern wissen, und er alhier, als der Jehovah, nach seiner göttlichen Majestät beschrieben wird, Salomo auch sein Gebet zu ihm, als dem *Souverainen* HERRN der ganzen Welt und insonderheit des Jüdischen Volks, richtet, so ist auch dieses ein klares und herrliches Zeugniß von seiner wahren Gottheit. Man sehe auch 2 Sam. 7, 12. u. f. da es in der dem David von ihm geschenehen Verheißung heißt: Diß ist die Weise eines Menschen, der GOTT der HERR ist. Man erwege auch Neh. 9, 6. u. f. das zu GOTT dem HERRN gerichtete Gebet, welches, daß es insonderheit auf den Sohn Gottes gehe, man daraus erkennet, daß ihm alle Werke, welche in dem andern Buche Moses dem Sohn Gottes, als dem Engel des HERRN, zugeeignet sind, zugeschrieben werden.

Der

Der dritte Satz.

Die Psalmen Davids halten viele herrliche Zeugnisse in sich von der ewigen Gottheit des Sohnes Gottes.

Erweis.

1. Alle von dem Messia nach seiner wahren Gottheit handelnde Psalmen auch nur nach einander zu recensiren, würde in dieser Einleitung zu weitläufig fallen. Nur einige kühlich zu berühren, so fänget man alhier billig an von dem andern Psalm, von welchem auch die Juden selbst zugeben, daß er von dem Messia handele. Ist aber dieses, so ist der damals noch künftige und darinn verheißene Messias wahrer GOTT. Denn GOTT der Vater stellet ihn, als seinen Sohn, selbst vor in seiner göttlichen Majestät und souverainen Herrschaft über die ganze Welt, und nach solcher auch in dem Off. c. 19, beschriebenen grossen Welt-Gerichte. Darauf denn alle Völker ermahnet werden, ihm mit Anbetung göttliche Ehre zu erweisen, mit dem Beschluß des zur Seligkeit auf ihn zu richtenden Glaubens, wenn es heist: Aber wohl allen, die auf ihn trauen!

2. Psalm. 24. heist es v. 7. u. f. Macher die Thore weit und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbe König der Ehren: Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit: = Es ist der Herr Zebaoth,

er ist der König der Ehren, Sela. Daß aber die Rede sey von dem Sohne Gottes und von seiner majestätischen Zukunft zum Gerichte, das zeigen die Worte deutlich genug an. Man conferire auch die Anfangs-Worte dieses Psalms: Die Erde ist des **HERN**, und alles, was darinnen ist, mit dem Orte 1 Cor. 10, 26. 28. da sie nach dem Contexte von Christo gebrauchet sind.

3. Daß der 45te Psalm von dem Messia handle, das bekennen nebst den Christen auch die Juden. Nun aber wird er nicht allein v. 8. ausdrücklich **GOTT** genennet, dieser Ort auch Hebr. 1, 8. von ihm angeführet, sondern er wird auch nach seiner göttlichen Souverainität in seiner königlichen Majestät zur göttlichen Verehrung und Anbetung vorgestellt.

4. So handelt auch der folgende 46te Psalm von der königlichen Majestät des Messia, die als bloß göttlich beschrieben wird. Und da auch nach der Juden Bekenntniß der 47te Psalm auf den Messiam gehet, und dieses bey den Christen so viel weniger zweifelhaftig ist, so viel ausdrücklicher darinn der Himmelfahrt Christi gedacht wird, so heisset es darinnen von der Gottheit Christi unter andern v. 3. u. f. Der **HERN**, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein grosser König auf dem ganzen Erdboden. = = **GOTT** fährt auf mit Jauchzen und der **HERN** mit hellen Posaunen: Lobset, lob-

lobsinger GOTT, lobsinger, lobsinger uns-
serm König u. s. w.

5. Daß auch der 68te ein rechter Mesianischer Psalm sey, das erkennet man unter andern daraus, daß darinn das, was Moses von der Leitung und den grossen Wercken des Engels des Herrn schreibt, alhier angeführet wird, Paulus auch Eph. 4, 8. u. f. daraus einen Ort von der Himmelfahrt Christi anziehet. Was kan aber majestätischer von der wahren Gottheit Christi lauten, als unter andern dieses v. 8. u. f. GOTT, der du vor deinem Volcke herzogest, da du einher gingest in der Wüsten, Sela! = Der Herr gibt das Wort mit grossen Scharen Evangelisten. Insonderheit ist der 27. Vers merckwürdig, da der Sohn von dem Vater unterschieden wird, wenn es in der Anrede an den Sohn heist: Dein GOTT hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe woltest du, GOTT, uns stärken, denn es ist dein Werk.

5. Daß auch der 72te Psalm Mesianisch sey, das bekennen mit den Christen auch selbst die Juden. Die göttliche Majestät des Mesia erkennet man darinn aus dem ihm zugeeigneten göttlichen Namen und Wercken, auch aus der göttlichen Verehrung, da es v. 8. u. f. heist: Er wird herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem Wasser an bis zur Welt Ende. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen.

N n 4

Glei

Gleiche Beschaffenheit hat es auch mit dem 77ten und mehrern Psalmen, da es im 77ten v. 13. 15. heißt: **GOTT**, dein Weg ist heilig, wo ist ein so mächtiger **GOTT**, als du bist? du bist der **GOTT**, der Wunder thut u. s. w. Daß aber insonderheit auf den Messiam gesehen werde, das erkennet man unter andern aus dem Beschluß v. 21. Du führetest dein Volk, wie eine Heerde Schafe, durch Mosen und Aaron: verglichen mit 2 B. Mos. 3. u. s. w. So gehet auch fürnemlich auf den Sohn Gottes der 78te Psalm, da es v. 15. von ihm also lautet; Er leitete sie des Tages in einer Wolcken, und des Nachts mit einem hellen Feuer. Hieher gehören auch der 80te, 81te, 82 und 89te Psalm.

7. Ferner gehören vor andern hieher die Psalmen von 93. bis auf hundert: als die nicht allein von dem Messia handeln, wie die Juden selbst bekennen, sondern ihn auch nach seiner wahren Gottheit in seiner königlichen Majestät aufs nachdrücklichste vorstellen. Da der Ps. 93. sich also anhebet: Der **HER** ist König und herrlich geschmückt; der **HER** ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist u. s. f. Imgleichen der 94te Ps. **HER** **GOTT**, deß die Rache ist, **GOTT**, deß die Rache ist, erscheine. Erhebe dich du Richter der Welt u. s. w. Daß aber dem Sohne Gottes das allgemeine Welt Gerichte sonderlich eigen sey, das ist bekannt. Also auch Ps. 96, v. 7. u. f. Ihr

f. Ihr Völker, bringet her dem ZErnn,
 bringet her dem ZErnn Ehre und Stärke
 = = betet an den ZErnn im heiligen
 Schmuck, es fürchte ihn alle Welt. Sa-
 get unter den Heiden, daß der ZErr Kö-
 nig sey, und habe sein Reich, so weit die
 Welt ist, bereitet = = = vor dem ZErnn,
 denn er kömmt, denn er kömmt zu richten
 das Erdreich. Also auch in den folgenden
 Psalmen, da es Ps. 99, v. 7. heißt; Er redete
 mit ihnen durch eine Wolcken-Seule. Und
 Ps. 100, 1. Jauchzet dem ZErnn alle Welt
 = = bekennet, daß der ZErr GOTT ist.
 Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
 zu seinem Volcke und zu Schafen seiner
 Weide. Daß auch der 102te Ps. auf den
 Messiam gehe, das bekennen auch die Juden,
 und Paulus führet daraus Hebr. 1, 10. an, daß
 ihm das bloß göttliche Werk der Schöpfung der
 Welt darinn zugeeignet werde. Daß der 110te
 Psalm ganz Messianisch sey, und auf den Stand
 der Erhöhung nach der menschlichen Natur
 Christi gehe, das ist aus mehrmaliger Anfüh-
 rung Christi und Pauli bekant. Ich übergehe
 die folgende Psalmen, darunter sonderlich der
 118te mit den sechs allersehten zu mercken ist. Und
 gleichwie es ganz offenbar ist, daß sie vom Mes-
 sia handeln, also daß es auch die Juden selbst
 bekennen: also wird darinnen auch seine wahre
 Gottheit, theils mit dem ihm zugeeigneten wesent-
 lichen Namen Gottes, Jehovah, theils mit
 N n 5 gött.

göttlichen Eigenschaften und Wercken sehr nachdrücklich bezeuget. Daß auch in den Sprichwörtern Sal. c. 8. von dem Sohne Gottes, als der selbstständigen Weisheit, nach seiner wahren Gottheit, gehandelt werde, übergehe ich.

Der vierte Satz.

Die wahre ewige Gottheit des Sohnes Gottes wird auch von den Propheten aufs reichlichste und nachdrücklichste bezeuget.

Erweis.

1. Man kan dieses schon zum voraus daher zur gnüge erkennen, daß die Propheten mit den Schriften Moses und Davids, auch der übrigen heiligen Männer Gottes, aufs allergeauenste übereinstimmen, auch der Propheten ihr Amt fürnemlich dahin ging, daß der Heilige Geist durch sie in so vielen Verheissungen Christum verkälären solte. Wir wollen nur den Jesaiam, den vornehmsten Orten nach, ein wenig durchgehen: Im andern Capitel ist die Verstellung des dem Sohne Gottes mit einer sonderbaren Zueignung zukommenden grossen Weltgerichts, wie wir aus Joh. 5. Matth. 25. u. s. w. wissen. Gleichwie nun dieses an sich selbst schon ein Werk der bloß göttlichen Majestät ist, so wird dabey auch des Richters, nach seiner göttlichen Majestät und seinen göttlichen Namen, ausdrücklich gedacht, da er heist: Der Herr Zebaoth, der in seiner herrlichen Majestät

festat sich aufmachen werde zu schrecken die Erde. So sind auch daher genommen die Offenb. 6, 16. von Christo gebrauchten Worte, da es heist: Die Könige auf Erden = = verborgen sich in den Klüften und Felsen in den Bergen, und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns vor dem Angesicht des, der auf dem Stuhl sitzet und vor dem Zorn des Lammes. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns, und wer kan bestehen?

2. Cap. 8. wird von dem Mesia beides gesagt, eines theils, wie er sey der Herr Zebaoth, den man zu heiligen habe; andern theils, wie er nach dem Stande der Erniedrigung werde seyn ein Stein des Anstosses und ein Fels des Uergernisses; welches auch Luc. 2, 34. Röm. 9, 24. 1 Petr. 2, 8. auf ihn appliciret; auch das zweymal, nemlich v. 8. und 10. von ihm gebrauchte Worte Immanuel Matth. 1, 23. ihm zugeeignet wird. Daß auch Cap. 9, 5. in dem herrlichen Orte; Ein Kind ist uns gebohren, ein Sohn ist uns gegeben, mit dem Worte Sohn auf die göttliche Natur gesehen, und diese unter andern sonderlich mit den Worten **יְהוָה עֲזָרָנוּ** starker Gott, bezeichnet werde, das ist leichtlich zu erachten. Daß auch in vielen Capiteln unter den folgenden die Rede also vom Mesia sey, daraus seine wahre Gottheit könne erkant werden, das stehet daraus klärlich zu erweisen. Und unter den Derttern,

tern,

tern, da ihm der Name Jehovah und Gott beygelegt wird, ist der c. 40. gar bekant, da es von ihm und von Johanne dem Täufer, nach Matth. 3, 3. heißt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott u. s. w. Und hernach lautet es von der Zukunft Christi zum Gerichte v. 10. 11. also: Siehe, der Herr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen, sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung vor ihm u. s.

3. Cap. 41, 4. u. s. heißt es: * * * Wer thuts und machts, und rufet alle Menschen nach einander von Anfang her? ich bins, Jehovah, der Herr, beyde der Erste und der Letzte. Daß aber der Sohn Gottes alhier rede, das siehet man, ausser dem Contexte selbst, auch aus den Orten Offenb. 1, 17. cap. 2, 8. c. 22, 13. da er eben diese Worte mit Wiederholung von sich selbst gebrauchet. Daß er aber der wahre Gott sey, das erkennet man ferner auch daraus, wenn er v. 14. also spricht: Fürchte dich nicht, du Wurmlein Jacob, ihr armer Saame Israel, spricht der Herr, und dein Erlöser, der Heilige in Israel u. s. w.

4. Daß auch Cap. 43. vom Messia die Rede sey, das siehet man unter andern sonderlich aus den Worten von seinem Mittler-Amte v. 24. 25. Ja mir hast du Arbeit gemacht in deinem
Sinn

Sünden, und hast mir Mühe gemachet in deinen Missethaten. Ich, ich tilge deine Uebertretung, und gedende deiner Sünde nicht. Daß er aber wahrer Gott sey, das erkennet man nicht allein aus dem bloß göttlichen Werke der Versöhnung und Vergeltung der Sünden, sondern auch aus dem ganzen Context, darinn die redende göttliche Person sich als dem souverainen Herrn des Volks Israel, und v. 14. den Jehovah, oder Herrn, den Erlöser und Heiligen in Israel, nennet, und v. 15. spricht: Ich bin der Herr, euer Heilige, der ich Israel erschaffen habe, euer König u. s. w.

5. Cap. 44, v. 22. spricht der Mesias also: Ich vertilge deine Missethat, wie eine Wolcke, und deine Sünde, wie den Nebel: Kehre dich zu mir, ich erlöse dich. Und gleichwie dieses göttliche Werk schon an sich von seiner wahren Gottheit zeuget: also erhellet dieses auch aus dem ganzen Contexte. Denn so spricht er v. 3. 4. Ich will Wasser gießen auf die Durstige und Ströme auf die Dürre. Ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen u. s. Ferner v. 6. u. s. So spricht der Herr, der König Israel, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste und ich bin der Letzte, und auffer mir ist kein Gott (welche Worte der Sohn Gottes in der Offenbarung Johannis

hant

hannis in dreyen zuvor angezogenen Dertern von sich gebrauchet.) Und v. 24. heißt es; So spricht der Zerr dein Erlöser, der dich von Mutter-Leibe hat zubereitet: Ich bin der Zerr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein u. s. w.

6. Cap. 45. v. 22. spricht der Sohn Gottes, als künftiger Messias: Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende: denn ich bin Gott, und keiner mehr. Ich schwere bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben: nemlich, mir sollen sich alle Knie beugen und alle Zungen schweren, und sagen: Im Zerrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke u. s. f. Daß alhier der Messias rede, bezeuget nicht allein der von seinem Mittler-Amte handelnde Text, sondern auch das gedoppelte Zeugniß Pauli Röm. 14, 10. 11. und Phil. 2, 9. 10. 11. So herrlich schon hieraus die göttliche Majestät des Sohnes Gottes hervorleuchtet, so nachdrücklich wird sie auch im ganzen Contexte bezeuget.

7. Wie der Leser bisher gesehen hat, also sind auch fast alle nachfolgende Capitel dieses Propheten bis ans Ende mit den allerklaresten und nachdrücklichsten Zeugnissen von der wahren Gottheit und göttlichen Majestät des Sohnes Gottes, als damals noch künftigen Messia, angefüllt: welche ich beliebter Kürze halber, der eignen Betrachtung des Gottergebnen Lesers über-

überlasse. Und ob gleich das 53te Capitel von dem Stande seiner Erniedrigung, und darinn von der durch seinen Versöhnungs-Tod geschehenen Erlösung handelt; so ist doch auch eben dieses darinn ein kräftiger Erweis von seiner wahren Gottheit, daß sein Leiden und Sterben zu der daselbst v. 4. 5. 10. 11. bezeugeten Erwerbung des Friedens, auch der Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden, und der Heilung der Sünden-Wunden, sollte gültig seyn.

8. Zwar ist der Prophet Jesaias vor allen andern sehr reich und überfließend an den Zeugnissen von Christo, und dazu solchen, daraus man von seiner wahren Gottheit aufs allergewisseste kan überzeugt werden: Es fehlet doch aber auch in den übrigen Propheten daran gar nicht: welche nach einander zu recensiren, zu weitläufig fallen würde. Doch aus den beyden folgenden grossen Propheten nur einen und den andern Ort noch hinzu zusehen; so lautet es wie von der aus beyden Naturen bestehenden Person, also auch von dem Mittler-Amte Christi sehr nachdrücklich Jer. 23, 5. 6. wenn der Vater von dem Sohne spricht: Siehe, es kömmt die Zeit, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu desselbigen Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und das wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird,

wird, Jehovah, ZErr, der unsere Gerechtig-
keit ist u. f. Welcher herrliche Ausspruch
c. 33. v. 14. 15. wiederhohlet wird.

9. Ezech. 34. spricht der Mesias nach dem
Grunde seiner wahren Gottheit von seinem Hir-
ten-Amte v. 8. u. f. also: So wahr ich lebe,
spricht der ZErr, ZErr, weil ihr meine
Schafe lasset zum Raub = = Siehe, ich
will an die Hirten, und will meine Heerde
von ihren Händen fordern. = = Denn
so spricht der ZErr ZErr: Ich will mich
meiner Heerde selbst annehmen und sie su-
chen u. f. w. Welches auch hernach v. 23. u. f.
Gott der Vater von dem Sohne bekräftiget.
Daß unser Heiland auf diesen Ort vor andern
hierher gehörigen sonderlich gesehen habe, wenn
er Joh. 10, 11. spricht: *Εγώ ειμι ο ποιμήν ο καλός*,
Ich bin der Hirte, der gute u. f. das ist auffer
allen Zweifel. Aus dem Propheten Daniel ist
bereits oben unterschiedliches angeführet, wie auch
aus dem Joel, Zacharia und Malachia: derglei-
chen sich auch in den andern Propheten befindet.
Dieses aber kan zur Einleitung genug seyn.

AXIOMATA

Dogmatico - hermeneutica,
über die erste Vorstellung.

I. Das Geheimniß von der Heiligen
Drey-Einigkeit, und darinn von der wahren
Gottheit des Sohnes Gottes, ist in
den

den Schriften des alten Testaments aufs reichlichste und also geoffenbaret, daß es gar wohl hat können erkannt werden und auch erkannt worden ist, als die Haupt-Lehre von der ganzen geoffenbareten Religion.

2. Es hat sich zwar der Drey-Einige GOTT in dem einigen unzertrennlichen göttlichen Wesen nach allen drey Personen den Patriarchen und darauf der Jüdischen Kirche geoffenbaret; jedoch aber ist die Offenbarung am allermeisten von dem Sohne Gottes, als künftigen Messia, geschehen und auf ihn gegangen.

3. Wenn demnach in den Schriften des alten Testaments von GOTT gehandelt, oder auch Gottes und des HErrn, es sey unter diesen, oder noch andern von den göttlichen Eigenschaften, oder Werken hergenommenen Namen gedacht wird, so ist darunter, bey dem Absehen auf den Drey-Einigen Gott mit einer besondern Zueignung an den meisten Orten auf den Sohn Gottes gesehen worden.

4. Und folglich hat man bey Lesung
der

der Schriften des alten Testaments derer Derter von GOTT, oder dem HErrn, viel weniger, die nicht von ihm zu verstehen sind, als die von ihm handeln. Und daher hat man durch und durch bey dem Geheimniß der Heiligen Drey-Einigkeit vornemlich den Sohn Gottes, als Hohenpriester, Propheten und König, oder HErrn und Beherrscher seiner Kirche auf Erden, sich also vorzustellen, daß man es auch bey Lesung der Bücher des alten Testaments sonderlich mit ihm zu thun habe.

5. Weil nun in den allermeisten Orten der sämtlichen Schriften des alten Testaments das Wort, Jehovah, auf den Sohn Gottes gehet, und es von den Griechischen Interpretibus κύριος, HErr, gegeben ist, und, ihre phraseologie auch sonst in den Schriften des neuen Testaments gebräuchlich ist, so ist daher dieser Idiotismus facer entstanden, daß im ganzen neuen Testamente das Wort, κύριος, HErr, durch und durch von Christo am allermeisten und bey fünf hundert mal nach seinem gehörigen Nachdruck, daß es so viel heisset, als Jehovah, vorkömmt.

Die